



Sonntag, 4. März 2018, 17.00 Uhr
Pfarrkirche St. Katharina Horw

Drei für zwei

150 Jahre Orgelbau Goll

Simon Hebeisen, Truhenorgel
Martin Heini, Truhenorgel/Hauptorgel

mit anschliessendem Apéro

www.musikkathorw.ch

Simon Hebeisen wuchs in Worb bei Bern auf und besuchte das Gymnasium in Bern. Zudem genoss er Klavier- und Orgelunterricht am Konservatorium Bern. Nach der Orgelbauerlehre bei Orgelbau Goll Luzern folgten Wanderjahre bei verschiedenen Orgelbauern im In- und Ausland und eine Zusatzausbildung im Bereich Innenarchitektur/Möbeldesign. Seit 1998 ist Simon Hebeisen Mitinhaber und Geschäftsführer der Firma Orgelbau Goll AG Luzern. Im Weiteren ist er Dozent für Orgelkunde an den Musikhochschulen Zürich und Luzern, war während 10 Jahren Lehrbeauftragter an der Schweizerischen Fachschule für Orgelbauer auf dem Arenenberg und Experte bei den Schweizerischen Lehrabschlussprüfungen. Als Vorstandsmitglied der ISO (International Society of Organbuilders) war er OK-Präsident des internationalen Orgelbauer-Kongresses «ISO helvetia 2012». Simon Hebeisen pflegt eine aktive musikalische Tätigkeit auf verschiedenen Tasteninstrumenten (Clavichord, Cembalo, Orgel) und als Sänger im Vokalquartett «a quattro voci».

Martin Heini ist Professor für Klavier an der Pädagogischen Hochschule Luzern und Dozent für Orgel an der Kalaidos Musikhochschule. Zudem ist er Kirchenmusiker an der Pfarrkirche St. Katharina Horw. Als gefragter Konzertorganist folgt er zahlreichen Einladungen an internationale Orgelfestivals. Dabei pflegt er eine vielfältige Zusammenarbeit mit namhaften Solisten und Ensembles. Seine CD-Einspielungen fanden grosse Beachtung in der internationalen Fachpresse. Die CD «Tongues of Fire» mit den Orgelkonzerten von Carl Rütli und Francis Poulenc wurde vom Gramophone Magazine als «Gramophone Critics Choice 2012» ausgezeichnet. Die CD «Tango Organino» wurde für den Preis der Deutschen Schallplattenkritik nominiert. 2017 erschien seine neuste CD mit den Goldbergvariationen und weiteren Werken von Bach. 2010 erhielt Martin Heini den Horwer Kulturpreis. 2012 wurde er mit der Goll-Medaille der Firma Orgelbau Goll AG ausgezeichnet.



Nicht weniger als drei Orgeln aus dem Hause Goll stehen Simon Hebeisen und Martin Heini in diesem Jubiläumskonzert zum 150-jährigen Bestehen der Firma Orgelbau Goll zur Verfügung: Zur prächtigen Hauptorgel und zur schmucken, unlängst eingeweihten Truhenorgel gesellt sich deren Zwillingsschwesterchen, eine zweite Truhenorgel gleicher Bauart. Es ist nicht ungewöhnlich, dass eine Kirche zusätzlich zur Hauptorgel noch über eine kleine Orgel im Altarbereich verfügt. Solche Truhenorgeln kommen in der Liturgie vornehmlich als Begleitinstrumente zum Einsatz. Dass darauf aber auch virtuose Orgelliteratur vorzüglich klingt, zeigen Simon Hebeisen und Martin Heini mit konzertanter Musik für zwei Orgeln.

Das Konzert wird mit Händels Sonate G-Dur eröffnet, gespielt auf den beiden Truhenorgeln. Dabei wird – wie auch bei der anschliessenden Canzon von Giovanni Gabrieli – ohrenfällig, was dessen Zeitgenosse Girolamo Diruta wohl gemeint hatte, wenn er von den musikalischen «Duellen» der Organisten an San Marco in Venedig berichtete. Der eigentümliche Zusatz im Titel der Canzon bedeutet, dass sie mit den Tönen g g a g f e (Sol Sol La Sol Fa Mi) beginnt und achttimmig (a 8) ist. Rossis Toccata VII, interpretiert von Simon Hebeisen, verblüfft mit exzessiver Chromatik und spektakulären harmonischen Wendungen. Was liegt näher, als die Truhenorgel auch mit der Hauptorgel in einen Dialog treten zu lassen? Dies ist bei den beiden Sonaten von Cesario Gussago und Gaetano Piazza der Fall, was durch den grossen räumliche Abstand der beiden Instrumente für spannende und einmalige Hörerlebnisse sorgt.

Einen weiteren Akzent setzt Martin Heini auf der Hauptorgel mit Werken von Johann Sebastian Bach: Im Präludium Es-Dur im Stil der französischen Ouvertüre verarbeitet Bach drei prägnante Themen, welche als Symbol des dreieinigen Gottes betrachtet werden können. Auch die Fuge Es-Dur lässt mit ihren drei Themen eine trinitarische Deutung zu: Der ersten Fuge folgt eine Doppelfuge, in welcher ein neues Thema mit dem des ersten Abschnitts kombiniert wird. Den Schluss bildet eine weitere Doppelfuge über ein drittes und das erste Thema. Mit der Themenfolge 1, 1+2, 1+3 ist die Einheit von Gott Vater mit Gott Sohn und Gott dem Heiligen Geist ausgedrückt. Von dem Präludium und der Fuge Es-Dur eingerahmt wird die Triosonate Es-Dur. Forkel schrieb über die sechs Triosonaten BWV 525-530: «Man kann von ihrer Schönheit nicht genug sagen. Sie sind in dem reifsten Alter des Verfassers gemacht, und können als das Hauptwerk desselben in dieser Art angesehen werden.»

Zum Abschluss erklingt das Concerto G-Dur von Michel Corrette. Ursprünglich für Orgel und Kammerorchester komponiert, erklingt es in einer eigens für dieses Konzert eingerichteten Fassung für zwei Truhenorgeln.

Nach dem Konzert sind Sie herzlich eingeladen zum Apéro, offeriert von Orgelbau Goll.

Georg Friedrich Händel (1685–1759)

Sonata G-Dur HWV 579

Giovanni Gabrieli (ca. 1555–1612)

Canzon Sol Sol La Sol Fa Mi a 8

Michelangelo Rossi (1602–1656)

Toccata VII

Cesario Gussago (ca. 1550–1620)

Sonata La Leona a 8

Gaetano Piazza (* um 1750)

Sonata F-Dur

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Präludium Es-Dur BWV 552

Triosonate Es-Dur BWV 525

(ohne Angabe) – Adagio – Allegro

Fuge Es-Dur BWV 552

Michel Corrette (1707–1795)

Concerto G-Dur op. 26 No 1

Allegro – Gavotte I-II-I – Allegro

Eintritt frei – Wir danken für Ihren grosszügigen Kollektenbeitrag

